Zeitschrift: Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

**Herausgeber:** Pro Juventute

**Band:** - (1923)

**Artikel:** Fischfang mit dem Kormoran

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-989006

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Chinese mit Kormoranen auf der Sahrt nach einer ergiebigen Sischstelle.

## Sischfang mit dem Kormoran.

Unter den vielen Arten des Sischfanges ist eine der eigenartigsten der Sang mit dem Kormoran. Dieses, auch Seerabe genannte, entenartige Tier ist auf allen Erdteilen verbreitet; es ist ein Zugvogel und gehört zur Samilie der Pelikane; einst kam der Kormoran auch in der Schweiz

häufig vor, jett aber ist er bei uns äußerst selten.

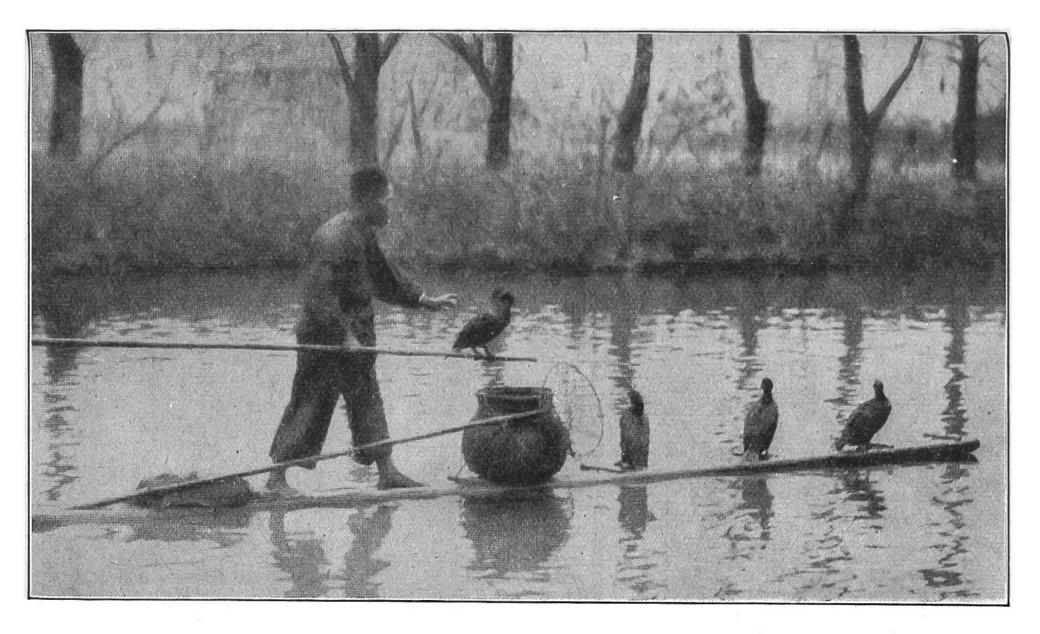
Der Kormoran nährt sich hauptsächlich von Sischen. Unter Wasser bewegt er sich so schnell fort, daß ihm kein Ruderboot zu folgen vermag; es fällt ihm deshalb auch nicht schwer, in kurzer Zeit eine Menge Sische zu erhaschen, die er mit außerordentlicher Gefräßigkeit vertilgt. Die Chinesen und Japaner haben sich diese Sähigkeiten beim Sischfang zunuße gemacht. In früherer Zeit wurde der Seerabe auch in England und Frankreich zum Sischen verwendet, in holland hat sich der Gebrauch noch bis heute erhalten. Der Kormoran ist leicht zu dressieren, daß er die gefangenen Sische abliefert; im Ansang wird ihm



Die Kormorane bei der Arbeit.

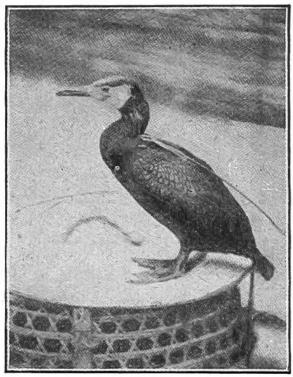
ein Ring um den hals gelegt, der ihn verhindert, die Beute herunterzuschlucken. Ein Orientreisender gibt folgende Beschreibung von einem Sischfang mit Kormoranen, dem er beiwohnte:

"Der Chinese streckte seine hand nach dem nächsten der Dögel aus, worauf dieser sogleich heranwatschelte und sich auf die hand des Sischers stellte. Dieser streichelte das Tier, neigte seinen Mund einen Augenblick an des Dogels Kopf und setzte ihn dann auf den Rand des Bambussloßes. Der Kormoran tauchte den Schnabel eins oder zweimal ins Wasser, schüttelte mit dem Kopfe, wesdelte mit dem Schwanze und tauchte dann plötslich in die trübe Slut. Nach etwa zehn oder zwölf Sekunden tauchte er mit einem ziemlich großen Sisch im Schnabel auf, schwamm zu seinem herrn und übergab ihm, sich freudig schüttelnd, die errungene Beute, die jener sofort in einen nebenstehenden Korb warf. Abermals tauchte der Dogel unter und kam nach wenigen Augenblicken mit einem Sisch wieder empor. Nachdem er, wie vorher, mit einigen



Der Sischer hebt den Kormoran, der einen Sisch gefangen hat, mit der Stange aus dem Wasser.





Der Kormoran wird veranlaßt, den Sisch in den Korb zu werfen.

Der 10 Jahre alte "hikomaru", ein Meister unter den Kormoranen.

Liebkosungen belohnt war, ging er abermals auf die Jagd. Diesmal schien ihm das Glück untreu geworden zu sein, denn als er nach geraumer Zeit wieder emporkam, hatte er keinen Sisch und schien unschlüssig, was zu tun. drehte sich mehrmals herum, indem er seinen herrn stets im Auge behielt, als bäte er um Erlaubnis, noch einen Dersuch zu tun. Plötslich machte der lettere eine Bewegung mit der Hand; sogleich tauchte der Dogel unter und kam diesmal mit einem fast 20 Zentimeter langen Sische, welcher heftig zappelte, empor. Nachdem derselbe gleichfalls in den Korb getan war, und der siegreiche Dogel mit einem gewissen Selbstgefühl die verdienten Liebkosungen empfangen hatte, wurde er anstatt an den Rand, in die Mitte des Sloßes gesetzt. Dies schien ihm anzudeuten, daß seine Dienste nicht länger in Anspruch genommen mürden."

